

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Hermannsschlacht

Kleist, Heinrich

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Eginhardt. Nein, mein erlauchter Herr! Ich hörte nichts;
Es war die Wache, die die Stunden rief.

Hermann. Verflucht sei diese Zucht mir der Kohorten!

Ich stecke, wenn sich niemand rührt,
Die ganze Teutoburg an allen Ecken an.

Eginhardt. Nun, nun! Es wird sich wohl ein Frevler finden.

Herrn. Komm, laß uns heimlich durch die Gassen schleichen
Und sehn, ob uns der Zufall etwas heut. (Weide ab.)

Vierter Auftritt.

Ein Auflauf. Zuerst ein Greis und andere, bald darauf zwei Cherusker,
welche eine Person aufführen, die ohnmächtig ist. Fackeln. Volk jeden
Alters und Geschlechts.

Der Greis (mit aufgehobenen Händen).

Woban, den Blitz regierst du in den Wolken:

Und einen Greul, entsetzensvoll

Wie den, läßt du auf Erden doch verüben!

Ein junges Mädchen. Mutter, was gibt's?

Ein anderes. Was läuft das Volk zusammen?

Die Mutter (mit etnem Kinde an der Brust).

Nichts, meine Töchter, nichts! Was fragt ihr doch?

Ein Mensch, der auf der offnen Straß' erkrankte,

Wird von den Freunden hier vorbeigeführt.

Ein Mann (indem er auftritt).

Habt ihr gesehen? Den jungen Räuberhauptmann,

Der plötzlich mit dem Federbusch erschien?

Ein anderer. Nein, Freund, von wo?

Ein dritter. Was tat er?

Der Mann. Was er tat?

Drei'n dieser geilen appeninschen Hunde,

Als man die Tat ihm meldete,

Hat er das Herz gleich mit dem Schwert durchbohrt!

Der Greis. Vergib mir, Gott! ich kann es ihm nicht danken!

Ein Weib (aus dem Haufen).

Da kommt die Unglücksfel'ge schon heran!

(Die Person, von zwei Cheruskern geführt, erscheint.)

Der Greis. Hintweg die Fackeln!

Das Volk. Seht, o seht!

Der Greis. Hinweg!

— Seht ihr nicht, daß die Sonne sich verbirgt?
 Das Volk. O des elenden, schmachbedeckten Wesens!
 Der fußzertretenen, kotgewälzten,
 An Brust und Haut zertrümmerten Gestalt.
 Einige Stimmen. Wer ist's? Ein Mann? Ein Weib?
 Der Cherusker (der die Person führt). Fragt nicht, ihr Leute,
 Werst einen Schleier über die Person!
 (Er wirft ein großes Tuch über sie.)
 Der zweite Cherusker (der sie führt).
 Wo ist der Vater?
 Eine Stimme (aus dem Volke). Der Vater ist der Teuthold!
 Der zweite Cherusker. Der Teuthold, Helgars Sohn, der
 Schmied der Waffen?
 Mehrere Stimmen. Teuthold der Schmied, er, ja!
 Der zweite Cherusker. Ruft ihn herbei!
 Das Volk. Da tritt er schon mit seinen Vettern auf!

Fünfter Auftritt.

Teuthold und zwei andere Männer treten auf.

Der zweite Cherusker. Teuthold, heran!
 Teuthold. Was gibt's?
 Der zweite Cherusker. Heran hier, sag' ich! —
 Platz, Freunde, hilt' ich! Laßt den Vater vor!
 Teuthold. Was ist geschehn?
 Der zweite Cherusker. Gleich, gleich! — Hier stell' dich her!
 Die Fackeln! He, ihr Leute! Leuchtet ihm!
 Teuthold. Was habt ihr vor?
 Der zweite Cherusker. Hör' an und faß dich kurz. —
 Kennst du hier die Person?
 Teuthold. Wen, meine Freunde?
 Der zweite Cherusker. Hier, frag' ich, die verschleierte Person?
 Teuth. Nein! Wie vermöcht' ich das? Welch ein Geheimnis?
 Der Greis. Du kennst sie nicht?
 Der erste der beiden Vettern. Darf man den Schleier lüften?
 Der erste Cherusker. Halt, sag' ich dir! Den Schleier rühr'
 nicht an!
 Der zweite Vetter. Wer die Person ist, fragt ihr?
 (Er nimmt eine Fackel und beleuchtet ihre Füße.)